

# scheersbergROLLE

## 2009/10

### BURNING ICE

**Matthias Staudinger, André Kowalewski,  
Björn Andersen**  
Reinbek

### FRAMES OF A LAND

**Lasse Bruhn, Marc Schulz**  
Neumünster

### DER WEG IST DAS ZIEL

**Philipp Petersen, Julius Beeck, Lars Erichsen**  
Meldorf

### POINT OF VIEW

**Nils Strüven**  
Itzehoe/Berlin

### BLÜTENSTAUB

**Jasper Stratil**  
St. Peter-Ording

### BOUTIQUE ROUGE: MAL MICH SCHWARZ

**Aron Krause**  
Kiel/Hamburg

### HANS IM GLÜCK

**Frederick Hauke**  
Melsdorf

### FAMILIE RABEL FÄHRT IN DEN URLAUB

**Sarah Roloff**  
Kiel/Hamburg



**JUGEND-FILM-PREIS 2009**  
des Landesverbandes Jugend & Film  
Schleswig-Holstein  
Alle ausgezeichneten Filme auf DVD

**Begleitheft**



## scheersbergROLLE 2009/10

Jedes Jahr im November veranstaltet der Landesverband Jugend & Film Schleswig-Holstein (LJF) zusammen mit der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg den **Jugend-Film-Preis**, ein Festival für den Filmnachwuchs aus Schleswig-Holstein.

In einem **Werkstattprogramm** können Filmgruppen, schulische AG's und junge FilmemacherInnen unter 27 Jahren ein Wochenende lang ihre neuesten Produktionen zeigen und diskutieren. Veranstalter und Publikum verteilen Preise für besonders herausragende Filme.

Höhepunkt des Festivals ist der **Wettbewerb**. Eine Vorjury stellt aus allen Einsendungen ein Programm zusammen, aus dem eine Fachjury die besten Filme auswählt.

Die **Filmtournee unterwegs** hat alle ausgezeichneten Filme zu einem Kurzfilm-Programm auf DVD zusammengestellt.

**Gesamtlänge:** ca. 85 Minuten

Die **scheersbergROLLE 2009/10** eignet sich als Anschauungsmaterial für Video-, Kunst- oder Deutschkurse oder für Workshops in Jugend- und Kulturzentren.

Infos zum Video-Film-Fest 2010 unter [www.jugendundfilm.de](http://www.jugendundfilm.de)  
Einreichtermin für neue Filme: 28.10.2010

In diesem Begleitheft geben die Filmer und Filmerinnen Auskunft zu folgenden Fragen:

*In welchem Rahmen ist der Film entstanden - In der Schule, Freizeit, als Kurs, im Freundeskreis, im Alleingang?*

*Wie viel Zeit hattet ihr für den Film?*

*Von wo kam Hilfestellung?*

*Welche Technik habt ihr benutzt? Kamera, Schnittsystem etc..?*

*Welche Hilfestellung bzw. welche technischen Mittel wurden besonders vermisst?*

*Gab es Personen, persönliche Erlebnisse oder aktuelle Ereignisse, welche die Idee zu Eurem Film beeinflusst haben?*

*Worauf seid ihr an eurem Film besonders stolz?*

*Gab es erwähnenswerte Zwischenfälle oder glückliche Umstände, die zum Gelingen des Films beigetragen haben?*

*Welche drei Dinge würdet ihr anderen FilmerInnen raten, wenn sie ein Filmprojekt realisieren wollen?*

*Andere Bemerkungen zu Eurem Filmprojekt, die ihr gern weitergeben wollt...*

Die **Filmtournee unterwegs** wünscht viel Spaß und hofft, dass das Programm Anregungen und Hilfestellungen für die eigene Filmarbeit geben kann.

Die **Filmtournee unterwegs** ist eine Einrichtung des Landesverbandes Jugend und Film Schleswig-Holstein gefördert aus Mitteln der Filmwerkstatt Kiel der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH FFHSH

Kontakt: Antje Hubert  
e-mail: [hubert@filmtournee-unterwegs.de](mailto:hubert@filmtournee-unterwegs.de)  
Tel.: 040 - 38086688

[www.filmtournee-unterwegs.de](http://www.filmtournee-unterwegs.de)  
[www.jugendundfilm.de](http://www.jugendundfilm.de)

## BURNING ICE

**Matthias Staudinger, André Kowalewski,  
Björn Andersen**

Reinbek

Schüler, 18 und 19 Jahre

09 Minuten

Mr. Freeze bedroht die Welt, doch Dr. Move gibt den Kampf gegen das Böse nicht auf!  
Actionfilm mit tollen Special Effects  
*Werkstattpreis*



Unser Film „Burning Ice“ ist in unserer Freizeit entstanden. Wir drei haben den Film zusammen produziert. Es gab noch Helfer aus unserem Freundeskreis, und die Schauspieler waren auch zumeist Freunde und Familie.

Wir haben ca. 6 Monate an dem Film gearbeitet. Angefangen im Juni 2009 und abgeschlossen Mitte November 2009. Diese lange Zeit kam hauptsächlich durch die sehr lange Vorbereitungszeit von ca. 3 Monaten zustande, in denen wir alle Produktionsstadien durchgeplant hatten (Drehbuch, Storyboard, Planung des Drehs und Post-Produktion).

Hilfestellung bei der Produktion bekamen wir direkt keine, uns wurde aber netterweise der Gemeinderaum der örtlichen Kirche als Studio für unsere Greenboxaufnahmen zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurden wir in vielerlei Hinsicht von Freunden und Familie mit Equipment und Kostümen unterstützt. Auch zu erwähnen sind die vielen sehr hilfreichen Internetinformationen zur Herstellung von Special Effects, die uns sehr inspiriert und geholfen haben.

Auf technischer Seite hatten wir 2 Kameras, einmal die Sony Z-1000 und die Canon XM 2. Zum Schneiden

1

haben wir Sony Vegas 9 Pro benutzt und für die Postproduction dann After Effects. Auch haben wir das Storyboard-Programm Frame Forge und das Drehbuch-Programm Celtx für die Planung und inhaltliche Festsetzung benutzt. Die meiste Zeit nach dem Dreh haben wir aber an After Effects gesessen, mit dem wir fast alle Effekte, die im Film zu sehen sind hergestellt haben.

Die Idee zu diesem Film entstand schon während der Herstellung unseres letzten Filmes, wo wir beschlossen, einen etwas „lockeren“ Film zu machen, der seinen Fokus auf Special Effects und Dinge, die man nur im Film und nicht im realen Leben sehen und erstellen kann, haben sollte. Zufällig gefundene „Anleitungen“ (Tutorials) für Effekte hatten dann den Ausschlag gegeben, einen solchen Film tatsächlich zu realisieren.

Für diesen Film haben wir sehr viel arbeiten und opfern müssen, insbesondere hinsichtlich Freizeit und sozialer Kontakte. Am stolzesten macht es uns, dass wir während der gesamten Zeit nicht aufgegeben haben und den Film am Ende tatsächlich so realisiert haben, wie wir ihn uns am Anfang ungefähr vorgestellt hatten. Dass wir gesehen haben, wie viel Arbeit Effekte machen und was ein Film im Allgemeinen an Aufwand kosten kann, sind auch wichtige Erkenntnisse. Auch dass wir es geschafft haben, all die Effekte zu meistern und die Musik dazu anzupassen, macht uns stolz.

An Hilfestellung wurden hauptsächlich die Grundlagen der Lichtgestaltung bei Greenboxaufnahmen und die Grundlagen der Übertragung und Herstellung von Bildern möglichst hoher Qualität (bezüglich der technischen, sowie aber auch zu Teilen der künstlerischen Seite) vermisst.

Während des Drehs gab es einige kleinere und größere Zwischenfälle. So hatten wir eigentlich mit einem Kamerakran arbeiten wollen, der dann aber doch sehr kurzfristig (noch während des Drehs) nicht zur Verfügung stand. Auch mussten wir mit einer sehr unsicheren Stromversorgung bei den Greenboxaufnahmen kämpfen, die immer wieder ihre Sicherung verlor.

Raten würden wir Filmern auf jeden Fall:

- Plant euren Film sehr gut, sonst kostet das

Geld, Zeit und Nerven (Besonders bei einem Special Effects Film sollte man viel Zeit und Aufwand in Kauf nehmen und noch mehr planen (insbesondere beim Storyboard!))

- Achtet aufs Licht und die Bildkomposition, um die Farbkorrektur leichter und effektiver zu gestalten.
- Steht zu eurem Film, seid aber auch bereit Vorschläge anderer einzubringen, und gebt nicht auf, wenn es mal nicht gut aussieht, sowas kann sich schnell wieder ändern.

## FRAMES OF A LAND

**Lasse Bruhn, Marc Schulz**

Neumünster

Schüler, 17 Jahre

07 Minuten

Die abenteuerliche Reise einer verliebten (!) Mülltonne durch Schleswig-Holstein  
Witziger Spielfilm mit Stopp-Motion-Aufnahmen  
*Werkstattpreis*



*In welchem Rahmen ist der Film entstanden -In der Schule, Freizeit, als Kurs, im Freundeskreis, im Alleingang?*

Der Film entstand in unserer Freizeit.

*Wie viel Zeit hattet ihr für den Film?*

Wir haben für den Film ca. 4 ganze Arbeitswochen gebraucht. Davon befanden sich drei am Ende der Sommerferien und eine zur Rapsblüte.

*Von wo kam Hilfestellung?*

Hilfestellung haben wir für den Film kaum gebraucht. Wir sind nur dankbar, dass unsere Eltern uns zum

2

Bahnhof und in die Innenstadt gefahren haben und immer gut für uns gekocht haben. Außerdem war auch ihre konstruktive Kritik eine große Hilfe.

*Welche Technik habt ihr benutzt? Kamera, Schnittsystem etc..?*

Unsere Kamera ist eine Panasonic HDC HS-100. Geschnitten haben wir mit Adobe Premiere Pro CS4 und Adobe After Effects CS4 Professional. Die Fotos sind mit der Nikon D80 entstanden und mit Adobe Photoshop Lightroom 2 und Adobe Photoshop CS4 Extended bearbeitet worden. Der Ton ist mit unserer Filmkamera aufgenommen worden und mit Adobe Soundbooth CS4 und Adobe Audition 3 bearbeitet worden. Die DVD wurde mit Adobe Encore CS4 erstellt.

*Welche Hilfestellung bzw. welche technischen Mittel wurden besonders vermisst?*

Eine Tonangel mit Mikrophon mit vernünftigem Windschutz, ein externer Audiorecorder und ein vernünftiges Stativ.

*Worauf seid ihr an eurem Film besonders stolz?*

Auf die sehr gelungene Animation, die Reise der Mülltonne mit der Bahn durch Schleswig-Holstein und darauf, dass man meine Tage lange Nachbearbeitungsarbeit im Film gar nicht sehen kann, da ich die Fehler so gut ausgeglichen habe.

*Gab es erwähnenswerte Zwischenfälle oder glückliche Umstände, die zum Gelingen des Films beigetragen haben?*

Als wir mit der Mülltonne im Bus fahren wollten, fragte ich den Busfahrer nach Fahrkarten für zwei Personen und eine Mülltonne. Dieser grinste und wir mussten nur für die Personen bezahlen. Außerdem fiel mir hinterher ein, dass Kinderwagen ja auch frei sind, also warum denn nicht Mülltonnen, die brauchen sogar weniger Platz.

*Welche drei Dinge würdet ihr anderen FilmerInnen raten, wenn sie ein Filmprojekt realisieren wollen?*

Bei Animationsszenen sollte man auf wechselnde Lichtverhältnisse achten, so dass man die Lichtveränderungen nicht wie in unserem Fall alle Foto für Foto einzeln ausgleichen muss. Außerdem ist hier der Wind sehr gefährlich, fliegende Zeitungen

und wackelnde Bäume stören die Animationsszenen. Am schlimmsten wird dieses bei Wasseroberflächen. Eine Szene, die wir an einem See aufgenommen haben, wurde durch die Bewegungen in der Wasseroberfläche unverwendbar.

*Andere Bemerkungen zu Eurem Filmprojekt, die ihr gern weitergeben wollt.*

Hinterher ist man immer schlauer: So würden wir jetzt fast alles in unserem Film wahrscheinlich auf ganz andere Art und Weise lösen, und uns würden dadurch viele der Fehler nicht noch mal passieren. So haben wir auch aus diesem Filmprojekt wieder viel gelernt, auch wenn wir uns immer noch über die gemachten Fehler ärgern.

### DER WEG IST DAS ZIEL

**Philipp Petersen, Julius Beeck, Lars Erichsen**

Schüler, 15 und 16 Jahre

Meldorf

12 Minuten

Die Flucht zweier Jugendlicher aus der Enge der norddeutschen Provinz endet... - na, wo endet sie wohl? Trockener Humor von der Westküste  
*Werkstattpreis*



*In welchem Rahmen ist der Film entstanden -In der Schule, Freizeit, als Kurs, im Freundeskreis, im Alleingang?*

Der Film ist in der Freizeit entstanden, wo ein Kumpel ( Julius Beeck) und ich uns schon länger vorgenommen hatten einen Film zu drehen. Wir verzichteten bei diesem Projekt erstmals auf die Hilfe unserer Schule, bis auf die Ausleihe von Equipment.

*Wie viel Zeit hattet ihr für den Film?*

Wir nahmen uns vor, den Film bis zum Filmfest auf dem Scheersberg fertigzustellen. Als wir anfangen, hatten wir noch ca. 2 Monate Zeit.

*Von wo kam Hilfestellung?*

Hauptsächlich von unserem früheren Video-AG Lehrer Herrn Helfrich, der uns in Sachen Equipment und - falls es Probleme gab - gerne aushalf.

*Welche Technik habt ihr benutzt? Kamera, Schnittsystem etc..?*

Wir haben eine Sony HD Kamera benutzt und mit Adobe Premiere Pro 2.0 geschnitten.

*Welche Hilfestellung bzw. welche technischen Mittel wurden besonders vermisst?*

Besonders vermisst kann man nicht sagen, wir waren durchaus zufrieden mit allem.

*Gab es Personen, persönliche Erlebnisse oder aktuelle Ereignisse, welche die Idee zu Eurem Film beeinflusst haben?*

Nicht direkt. Wir suchten nach einer Idee und als diese nicht sofort kam, überlegten wir zunächst, wer uns als Schauspieler zur Verfügung stehen würde und was dieser Schauspieler darstellen könnte. So kamen wir zu Lars, der zusammen mit Julius auch in der Freizeit ein lustiges Paar abgibt. Dann überzeichneten wir die Charaktere, fügten Eigenschaften hinzu und so ergab sich die Story fast von selbst.

*Worauf seid ihr an eurem Film besonders stolz?*

Der Film hat uns alle weitergebracht, ich habe gemerkt, dass meine Kameraführung sich stark verbessert hat und auch so arbeiten wir nun alle konzentrierter und besser zusammen als bei den Filmen zuvor.

Welche drei Dinge würdet ihr anderen FilmerInnen raten, wenn sie ein Filmprojekt realisieren wollen?

1. Niemals aufgeben, wenn man kämpft und den Film wirklich zuende bringen will, schafft man es auch und lernen tut man bei jedem Filmprojekt.
2. Stolz sein auf den Film, denn selbst wenn mal eine negative Kritik kommt, bringt einen das nur weiter.
3. Soviel Input besorgen wie möglich, denn je mehr Input man bekommt, in Form von Kritik o.ä., desto besser wird der nächste Film, durch die neuen Maßstäbe die man sich gesetzt hat.

#### POINT OF VIEW

**Nils Strüven**

21 Jahre

ltzehoe/Berlin

12 Minuten

4

Ein flirrender Tag im Großstadtdschungel: zwei Geschichten kreuzen sich dank eines aufdringlichen Reporters und eines verlorenen Tagebuchs  
*Publikumspreis im Wettbewerb*



Der Film entstand als Fingerübung für unseren neu gegründeten Jungfilmerbund *Strandgut Film*, den wir im gerade im Sommer formierten und dann beschlossen, unser erstes Projekt doch in Berlin zu realisieren. Jonas, Michelle und Ich haben uns eher zufällig in Berlin wiedertreffen, und kannten uns von Filmfesten im Norden. Jonas hat gerade das Kamerastudium begonnen, Michelle studiert Schauspiel und ich sammle derzeit Erfahrung im Filmbereich, um mich dann an Filmhochschulen zu bewerben.

Wie viel Zeit hattet ihr für den Film?

Im Prinzip hätten wir uns mehr Zeit lassen können, aber

unsere Schauspieler waren etwas eng gestrickt in ihrem Zeitplan und daher vergingen von erster Idee bis zum fertigen Produkt etwa 4 Wochen.

Von wo kam Hilfestellung?

Da das Experiment gerade darin bestand, uns selbst, allein als Dreierteam bei der Arbeit zu testen, haben wir keine Hilfestellung in Anspruch genommen, außer natürlich die Technikmiete.

Welche Technik habt ihr benutzt? Kamera, Schnittsystem etc..?

Gedreht wurde mit der Sony FX-1000 in HDV, der Schnitt mit Sony Vegas.

Welche Hilfestellung bzw. welche technischen Mittel wurden besonders vermisst?

Vielleicht doch ein Drehtag mehr und eine bezahlbare Drehgenehmigung in der UBahn.

Gab es Personen, persönliche Erlebnisse oder aktuelle Ereignisse, welche die Idee zu Eurem Film beeinflusst haben?

Jonas wurde eines Tages von einem sehr jungen Fahrkartenkontrolleur kontrolliert, und hat sich um diese Person herum einen Grundplot überlegt :-)

Worauf seid ihr an eurem Film besonders stolz?

Musikeinsatz und Farbbearbeitung. Jonas hat wirklich schöne Bilder gezaubert!

Gab es erwähnenswerte Zwischenfälle oder glückliche Umstände, die zum Gelingen des Films beigetragen haben?

Freunde und Kollegen waren alle sofort bereit, ohne Lohn bei dem Projekt mitzumachen, das ist sehr wichtig beim NoBudget Dreh.

Welche drei Dinge würdet ihr anderen FilmerInnen raten, wenn sie ein Filmprojekt realisieren wollen?

Lasst euch nicht entmutigen, wenn zwei Stunden vor Drehbeginn ein Darsteller absagt, der Drehort doch nicht zur Verfügung steht oder das Wetter ganz anders ist als gedacht! Das ist allen schon passiert und beim jeden Dreh geht was schief!

#### BLÜTENSTAUB

**Jasper Stratil**

Schüler, 19 Jahre

St.Peter-Ording

11 Minuten

5

„Ich bin ein Reisender, bin auf der Suche..“ In der Trostlosigkeit einer Hochhaussiedlung vermischen sich Wirklichkeit und Träume eines Jugendlichen auf poetische Weise  
gefördert von der Filmwerkstatt Kiel  
*ausgewählt für den Wettbewerb*



1. Rahmen:

Die Idee für den Film hatte sich zunächst aus einer Projektarbeit für die Schule entwickelt, konnte sich davon jedoch relativ schnell abkoppeln und wurde so zu einer eigenständigen Sache. Der Film entstand vollständig im privaten Rahmen. Er stellt die dritte Zusammenarbeit mit den beiden Filmemachern Sven Bunge und Johannes Karstens dar, die ich im Vorjahr auf dem Video-Film-Fest getroffen hatte. Dies war das zweite Ereignis, das zu dem Film führte. Wir wollten unbedingt im Sommer ein größeres Filmprojekt zusammen realisieren.

2. Zeit:

Das Drehbuch entstand im April, gedreht haben wir Mitte Juli 5 Tage in St. Peter-Ording. Im Oktober konnte dann der fertige Film ausgegeben werden.

3. Technik:

Wir haben mit der Technik der Filmwerkstatt Kiel gedreht. Als Kamera hatten wir die Panasonic HVX200, geschnitten wurde mit Adobe Premiere. Außerdem wurde der Film mit After Effects nachbearbeitet. Die Tonausrüstung kam von der Meldorfer

Gelehrtenschule. Des Weiteren haben wir zum ersten Mal bei „Blütenstaub“ mit einem „richtigen“ Dolly gedreht. In diesem Zusammenhang hätte ich mir noch mehr Zeit gewünscht, um ein wenig mehr experimentieren zu können. Wir hatten mit dem Dolly sowohl zeitliche als auch logistische Schwierigkeiten.

4. stolz?:

Der Dreh war in erster Linie eine wunderbare Erfahrung, die Arbeit zu Dritt war sehr intensiv und hat gerade in Bezug auf Lichtgestaltung sehr viel Spaß gemacht. Ich freue mich besonders, dass wir die Bilder so umsetzen konnten, wie wir es vorher geplant hatten, dass die verschiedene Farben und Einzelteile harmonieren.

5. glückliche Umstände:

Ich bin sehr froh, dass der Kontakt mit Lasse geklappt hat. Ich hatte einen Hauptdarsteller gesucht und eine Freundin hatte mir erzählt, dass ein Freund ihrer Cousine Schauspieler ist. Vor dem Dreh hatte ich zwar nur einige Photos gesehen, doch beim Dreh zeigte sich dann, dass die Zusammenarbeit super klappt. Auch mit Jana hatten wir sehr großes Glück, da sie noch eine Woche vor Drehbeginn als Ersatz dazu kam, obwohl ich sie von Anfang an als erste Wahl gehabt hatte. Das waren zwei sehr glückliche Umstände.

6. Drei Dinge:

1. Sorgt für euer Team!!! (Essen, Atmosphäre, Essen, Essen,...)

2. Sorgt bei einem größeren Dreh für eine gute Planung und Koordination.

3. Mmmh, habt Spaß?

## BOUTIQUE ROUGE: MAL MICH SCHWARZ

6

Aron Krause

Student an der HfbK Hamburg

24 Jahre, Rendsburg/Hamburg 2:30 Minuten

Eine kurze Reise durch schattige Orte, orientierungslos und rastlos. Alle Lampen an! Schaurig-schönes Musikvideo und Hommage an den *Film Noir*.  
gefördert von der Filmwerkstatt Kiel  
3. Preis im Wettbewerb



a.. In welchem Rahmen ist der Film entstanden -In der Schule, Freizeit, als Kurs, im Freundeskreis, im Alleingang?

Ich kenne die meisten Mitglieder der Band schon seit vielen Jahren und bin mit ihnen befreundet. Ich habe die Vorgängerband „Totschick“ etliche Male live gesehen und habe mit dem Sänger Jojo, der auch Medienschaffender und Schauspieler ist, viele Projekte zusammen gemacht. Als das erste Boutique Rouge Album Gestalt annahm, war es nur logisch, dass ich ein Video für sie mache.

c.. Wie viel Zeit hattet ihr für den Film?

Gedreht wurde das Video an zwei Tagen, später gab es noch einen kurzen Nachdreh für die Außenaufnahmen am Hafen. Die Postproduktion hat dann mehrere Wochen gedauert.

e.. Welche Technik habt ihr benutzt? Kamera, Schnittsystem etc..?

Gedreht wurde mit einer HD-fähigen Videokamera mit einem 35mm-Adapter. Geschnitten wurde mit Final Cut Pro, die Postproduktion wurde zu großen Teilen mit Photoshop, Final Cut Pro und After Effects gemacht.

g.. Gab es Personen, persönliche Erlebnisse oder aktuelle Ereignisse, welche die Idee zu Eurem Film beeinflusst haben?

Der Look des Films ist vom *Film Noir* beeinflusst und ebenso von den Trickverfahren des Films „Sin City“, der seinerseits ebenfalls an den *Film Noir* angelehnt ist. Die Stimmung des Liedes hat mich darauf gebracht. Es klingt nach dunklen Orten, düsteren Gestalten, nach Bewegung und Orientierungslosigkeit. Diese Elemente habe ich versucht unterzubringen.

h.. Worauf seid ihr an eurem Film besonders stolz?

Darauf, dass alle nahtlosen Übergänge, die die Szenen verbinden sollen, so funktioniert haben, wie ich sie mir erdacht habe. Dafür hat man keine Garantie, man muss sich darauf verlassen, dass man beim Dreh das richtige Timing erwischt, so dass es am Ende in der Montage funktioniert.

i.. Gab es erwähnenswerte Zwischenfälle oder glückliche Umstände, die zum Gelingen des Films beigetragen haben?

Die Drehorte (die Washington Bar in Hamburg und die Carlshütte in Büdelsdorf) sowie das elegante Auto konnten wir stress- und kostenfrei nutzen, die Licht- und Kameratechnik hat kaum etwas gekostet und das kleine Team (es standen nur vier Menschen hinter der Kamera) hat eine tolle Arbeit geleistet. Danke dafür!

j.. Welche drei Dinge würdet ihr anderen FilmerInnen raten, wenn sie ein Filmprojekt realisieren wollen?

- Habt keine Angst Fehler zu machen.

- Vertraut in euer Drehbuch und erinnert euch immer an die Intention, mit der ihr es geschrieben habt.

- Habt keine Hemmungen fremde Schauspieler, Teammitglieder oder Objektgeber zu fragen; mehr als nein sagen, können die nicht.

## HANS IM GLÜCK

**Frederick Hauke**

Schüler, 18 Jahre  
Melsdorf

15 Minuten

7

Das Grimmsche Märchen wird an die Kieler Förde verlegt und nimmt auch hier ein glückliches Ende...  
Origineller Kurzspielfilm mit einem sympathischen Helden  
*2. Preis im Wettbewerb*



*In welchem Rahmen ist der Film entstanden - In der Schule, Freizeit, als Kurs, im Freundeskreis, im Alleingang?*

Der Film ist im Rahmen eines Schulprojektes entstanden.

*Falls der Film eine Schulfilmproduktion ist: Wie heißt die Schule, in welcher Klasse wart ihr, als der Film fertiggestellt wurde?*

Freie Waldorfschule Kiel, 12. Klasse

*Wie viel Zeit hattet ihr für den Film?*

Alles in allem 1,5 Monate (Drehbuch, Organisation, Dreh, Schnitt)

*Von wo kam Hilfestellung?*

Ich hatte im Frühjahr 2009 zwei Workshops zum Thema Regie und Kamera bei Ingo Mertins gemacht. (Campus der CAU Kiel mit ersten Dreherfahrungen und Scheersberg zur Technik der Kamera)

*Welche Technik habt ihr benutzt?  
Kamera, Schnittsystem etc..?*

Kamera: Sony HVR-Z1, Schnittsystem Pinnacle Studio

*Welche Hilfestellung bzw. welche technischen Mittel wurden besonders vermisst?*

Externer Ton, Tonmann, Kameramann

*Gab es Personen, persönliche Erlebnisse oder aktuelle Ereignisse, welche die Idee zu Eurem Film beeinflusst haben?*

Ich wollte etwas Gesellschaftskritisches und bin zufälligerweise auf ein Märchen gestoßen, was sich als tolle Drehbuchvorlage herausstellte.

*Worauf seid ihr an eurem Film besonders stolz?*

Ist mit recht einfachen Mitteln realisiert worden.

*Gab es erwähnenswerte Zwischenfälle oder glückliche Umstände, die zum Gelingen des Films beigetragen haben?*

Keine erwähnenswerten - es hat rundum alles ganz gut gepasst, was dem guten Team zuzuschreiben ist!

*Welche drei Dinge würdet ihr anderen FilmerInnen raten, wenn sie ein Filmprojekt realisieren wollen?*

Gute Essensversorgung am Drehort, der Story des Films mehr Bedeutung schenken als technischen Effekten und nicht in der Dämmerung drehen (Tiefenschäfe nimmt rapide ab).

## FAMILIE RABEL FÄHRT IN DEN URLAUB

**Sarah Roloff**

27 Jahre

Studentin an der HAW Hamburg (Illustration)  
Hamburg/Kiel

15:30 Minuten

8

Familie Rabel hat nicht viel Geld. Als der Sommer kommt, fährt sie trotzdem in den Urlaub: Auf eine ganz besondere Weise...  
Überzeugend gespielt und mit viel Phantasie inszeniert  
*gefördert durch den Landesverband Jugend u. Film und durch die Filmwerkstatt Kiel*  
*1. Preis im Wettbewerb*



*In welchem Rahmen ist der Film entstanden - In der Schule, Freizeit, als Kurs, im Freundeskreis, im Alleingang?*

Der Film ist als eigenständige Arbeit entstanden. Für die Umsetzung wurde ein Team aus dem Freundes- und Bekanntenkreis gefunden - in Schleswig-Holstein gibt es ein enges Netzwerk von Filmemachern, die sich gegenseitig bei ihren Projekten unterstützen. Die (teilweise professionellen) Schauspieler wurden durch Castings gefunden.

*Wie viel Zeit hattet ihr für den Film?*

Alles in allem hat die Arbeit an dem Film von der ersten Drehbuchfassung bis zum letzten Schnitt anderthalb Jahre gedauert. Gedreht wurde zehn Tage.

*Von wo kam Hilfestellung?*

Die größte Hilfe war die Filmförderung des LJF, mit deren Hilfe die geliehene Technik bezahlt werden konnte. Darüber hinaus hatten wir zahlreiche Sponsoren, die uns durch Sachleistungen - vor allem in essbarer Form - unterstützt haben. Außerdem gab es eine Menge tolle Menschen, die sich während der

Dreharbeiten zehn Tage lang den Arsch aufgerissen haben ohne einen Cent Gage dafür zu kriegen.

*Welche Technik habt ihr benutzt? Kamera, Schnittsystem etc..?*

Wir haben die benötigte Technik überwiegend in der Filmwerkstatt Schleswig-Holstein, teilweise aber auch bei Cinegate und MBF geliehen.

Der Film ist noch auf miniDV gedreht, mit einer 3-Chip-Kamera, von Hand. Wir hatten verschiedene Mikrofone und mehr Licht, als in die kleine Wohnung hineinpasste (nebst tausend Folien und Filtern). Für die Nachtszene am Strand brauchten wir zusätzlich einen Generator. Geschnitten wurde der Film auf einem Heimcomputer mit Premiere Pro, die Farbkorrektur wurde mit Final Cut gemacht.

*Welche Hilfestellung bzw. welche technischen Mittel wurden besonders vermisst?*

Wenn ich den Film nochmal drehen würde, würde ich auf HD drehen. Ansonsten musste ich noch einiges Geld über Förderung und Sponsoren hinaus selbst in den Film stecken, und es wäre natürlich cool gewesen, wenn das nicht so gewesen wäre.

*Gab es Personen, persönliche Erlebnisse oder aktuelle Ereignisse, welche die Idee zu Eurem Film beeinflusst haben?*

Die Ursprungsidee zu dem Film stammt von Michael Hergt, der die Idee - soweit ich weiß - hatte, als er zum Studium nach Kiel zog und eine für ihn fremde Stadt entdecken musste.

*Worauf seid ihr an eurem Film besonders stolz?*

Ziel war es, erstens große Lebendigkeit in dem Film zu erzeugen und zweitens möglichst große Komplexität in der begrenzten Zeit eines Kurzfilms wenigstens anzudeuten.

*Gab es erwähnenswerte Zwischenfälle oder glückliche Umstände, die zum Gelingen des Films beigetragen haben?*

Angefangen damit, dass nach lauter Casting-misserfolgen für die jüngere Tochter schließlich unsere Schauspielerin durch ihre Lehrerin an die Mutter von Michael empfohlen wurde, die miteinander im Chor singen... und es gab noch etwa 1000 andere.

*Welche drei Dinge würdet ihr anderen FilmerInnen raten, wenn sie ein Filmprojekt realisieren wollen?*

1. Erzählt etwas, was euch beschäftigt, und nicht etwas, was ihr in anderen Filmen gesehen habt.
2. Traut euch, Fördergelder zu beantragen und auch Leute um Mitarbeit zu fragen, von denen ihr im ersten Moment glaubt, sie seien eine Nummer zu groß für euch.
3. Filmmachen ist immer mit Überforderung verbunden. Macht es trotzdem, es geht allen so!